

Departement für  
Volkswirtschaft und Soziales  
Reichsgasse 35  
7001 Chur

Thuisis, 17. September 2019

## **Stellungnahme zur Vernehmlassung über das Gesetz zur Förderung der digitalen Transformation in Graubünden**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Als Verband Museen Graubünden wurden wir über das Gesetz zur Förderung der digitalen Transformation in Graubünden informiert. Dem Verband gehören rund 100 Museen und Kulturarchive im Kanton an, was uns zu einem der grössten Verbände im Bereich der Kultur in Graubünden macht. Wir möchten uns deshalb zum genannten Gesetz wie folgt äussern:

Wir begrüssen es, dass es sich bei der vorliegenden Gesetzesgrundlage um ein kurzes, prägnantes Gesetz mit lediglich 8 Artikeln handelt. Wir erachten es als zeitgemäss, dass die digitale Transformation im Sinne von Artikel 1 gefördert werden soll und gestützt auf Artikel 3 die entsprechenden Förderinstrumente eingesetzt werden.

Demgegenüber stellen wir mit Erstaunen fest, dass in Artikel 5 unter den Förderbereichen die Kultur weder aufgeführt noch erwähnt wird. Auch wenn in den Erläuterungen zur Gesetzesvorlage darauf hingewiesen wird, dass die Aufzählung nicht abschliessend sei, um weitere Optionen offen zu halten, beantragen wir trotzdem Art. 5 wie folgt zu ergänzen und die Kultur explizit aufzuführen: Die Förderung gemäss diesem Gesetz erfolgt insbesondere in folgenden Bereichen:

e) *Kultur*

### **Begründung:**

Bereits in der soeben veröffentlichten Kulturbotschaft des Bundes wird der Digitalisierung ein hoher Stellenwert beigemessen. Ebenso legt Artikel, Art. 1 (Gegenstand und Zweck) des am 1. Januar 2018 in Kraft getretenen kantonalen Gesetzes über die Förderung der Kultur (Kulturförderungsgesetz KFG; BR 494.300) folgendes fest:

*1) Dieses Gesetz regelt die Förderung, die Vermittlung und die Forschung der Kultur.*

*2) Es bezweckt, das kulturelle Schaffen, die Teilhabe an der Kultur, die ausserschulische Musikerziehung und das Museums- und Bibliothekswesen zu fördern sowie entsprechende Rahmenbedingungen zu gewährleisten.*

Die Kultur wird heute von der Bündner Bevölkerung als ein wichtiger Bestandteil im Alltag wahrgenommen. Kultur leistet zudem einen wesentlichen Beitrag für die Bereiche Schule und Bildung und ist gleichzeitig ein zentraler Pfeiler zur Erhöhung der touristischen Attraktivität in Graubünden.

Die rund 110 auf das ganze Kantonsgebiet verteilten Museen und Kulturarchive (sowohl Mitglieder von MGR als auch weitere Museen) sind mit ihren vier Grundpfeilern "Sammeln", "Bewahren", "Erforschen" und "Vermitteln" wichtige Träger zur Erhaltung von Wissen. Dazu sind sie heute zwingend auf die Digitalisierung angewiesen.

In den Bündner Museen und Kulturarchiven lagert ein einzigartiger Schatz an Wissen rund um den Kanton Graubünden. Datenbanken erfassen Wissen und Objekte und ermöglichen damit eine zeitgemässe professionelle Arbeit. Die professionelle Bereitstellung von Daten ist auch Voraussetzung für die Forschung. Dies kann heute nur mittels der Digitalisierung geleistet werden. Durch die bessere Verknüpfung der Daten untereinander sind zudem Wissenstransfer, neue Einsichten und eine lebendigere Geschichte möglich.

Die Auseinandersetzung mit der Technologie beginnt mit der Bildung. Bei der Teilhabe aller Bevölkerungsschichten an der Kultur, unabhängig vom Alter, nehmen die Museen und Kulturarchive eine zentrale Aufgabe wahr. Das Museum und deren Inhalte sollen lebendig werden – Geschichten erzählen – Wissen vermitteln und dazu anregen, Fragen zu stellen und Dinge selbständig zu erkunden. Hier bieten Museen und Kulturarchive eine Plattform, um innovative Lösungen zu testen und zu präsentieren. Es können Tradition und Innovation, Vermittlung und Erlebnis verbunden werden. Die digitalen Technologien bilden die Grundlage für die nächsten Generationen. Museen sind zudem Orte, wo auch ältere Generationen auf niederschwellige Vermittlungsangebote treffen können und somit die Berührungängste verlieren und den Nutzen der neuen Technologien entdecken können.

Museen sind in der heutigen Zeit interaktive Begegnungsstätten, in welchen nicht mehr nur Exponate präsentiert werden. Digitale Inhalte schaffen einen vereinfachten Zugang auf das im Museum präsentierte Thema und sie helfen bei der Vernetzung der Museen untereinander, aber auch in übergeordnetem Rahmen wie z.B. mit den Tourismusdestinationen und den Verkehrsanbietern (RhB, Postauto, Bergbahnen und anderweitige Verkehrsbetriebe) und den Besuchern. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der Kommunikation und des Marketings, der die Attraktivität der Region stärkt und damit neue Besuchergruppen anspricht.

In einer zunehmend digitalen Welt ist eine entsprechende digitale Strategie im Museumsbereich zur Erweiterung und Vereinfachung des Zugriffs, zur Verbesserung der Dienstleistungen und zur Optimierung der Ressourcen und der Kommunikation von zentraler Bedeutung.

Mit der expliziten Ergänzung von Artikel 5 mit dem Förderbereich "Kultur" wird bei der Aufteilung des Verpflichtungskredites von 40 Millionen eine zwingende Verbindlichkeit zur Förderung der digitalen Transformation auch in diesem wichtigen Bereich nebst Wirtschaft, Bildung, Gesundheitsbereich sowie Mobilität und Verkehr geschaffen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

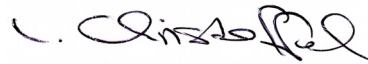
VERBAND MUSSEN GRAUBÜNDEN

Der Präsident:

Die Geschäftsleiterin



Andreas Leisinger



Laetizia Christoffel